NACHRICHTEN
Österreich
07. März 2025

Europa rüstet auf: Trump und Russlands Bedrohung im Fokus

Europa steht vor der Herausforderung, sich neu zu rüsten, während Trump Sicherheitsgarantien in Frage stellt und die Bedrohung durch Russland wächst. Erfahren Sie mehr über die aktuellen Entwicklungen und Reaktionen.

Die europäischen Staats- und Regierungschefs haben bei **historischen Notfallgesprächen** versprochen, den Kontinent wieder aufzurüsten, nachdem die Vereinigten Staaten drohten, 80 Jahre lang bestehende Sicherheitsgarantien aufgrund des **Kriegsgeschehens in der Ukraine** zu kippen.

Radikale Veränderungen in den transatlantischen Beziehungen

Seit seinem Amtsantritt im Januar hat US-Präsident Donald Trump die transatlantischen Beziehungen grundlegend

verändert. Er hat **alle militärischen Hilfen** und den Geheimdienst-Austausch mit Kiew ausgesetzt und erneut die Frage aufgeworfen, ob die USA ihre NATO-Verbündeten im Falle eines Angriffs verteidigen würden.

Vorbereitung auf mögliche Konflikte

Angesichts der Bedrohung durch Russland, die von Präsident Emmanuel Macron als „existenzielle Bedrohung“ für Europa beschrieben wurde, ist der Kontinent nun gezwungen, sich auf die **einst unmögliche Perspektive** vorzubereiten, sich in einem möglichen zukünftigen Konflikt ohne die Hilfe Amerikas zu verteidigen.

Bei einem Treffen der EU-Führer in Brüssel wurde auch der ukrainische Präsident Wladimir Selenskyj willkommen geheißen. Selenskyj kündigte an, dass er nächste Woche Saudi-Arabien besuchen werde, um einen ersten Friedensplan vorzulegen, der vor den Gesprächen zwischen Kiew und Washington besprochen werden soll.

Milliardenschwere Verteidigungsausgaben

Im Rahmen eines außerordentlichen Treffens des Europäischen Rates einigten sich die EU-Führer auf Pläne, die Milliarden von Euro freisetzen könnten, um die Sicherheit Europas zu gewährleisten, die Verteidigungsausgaben zu erhöhen und die Unterstützung für Kiew zu stärken.

Die Exekutive der EU präsentierte den Staats- und Regierungschefs einen Vorschlag, der bis zu 800 Milliarden Euro (862 Milliarden Dollar) mobilisieren könnte, um die Verteidigung auf dem Kontinent zu stärken. Teil des Aufrüstungsplans sind Kredite in Höhe von bis zu 150 Milliarden Euro (162 Milliarden Dollar) für die Mitgliedsstaaten.

Die Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen, bezeichnete dies als einen „Wendezeitpunkt“ für Europa

und kündigte an, dass detaillierte rechtliche Vorschläge vor einer weiteren Sitzung am Ende des Monats geprüft werden.

Besorgnis über Artikel 5 des NATO-Vertrags

In einer gemeinsamen Erklärung des NATO-Gipfels in Washington, D.C. im letzten Jahr wurde festgestellt, dass „Russland die bedeutendste und direkteste Bedrohung für die Sicherheit der NATO bleibt.“ In den Augen seiner Verbündeten scheint Trump diese zentrale Thematik jedoch zu ignorieren.

Trump schlug erneut vor, dass die **USA ihre Verpflichtungen** gegenüber der Sicherheitsallianz möglicherweise aufgeben könnten, und argumentierte, dass die Mitgliedsländer nicht ausreichend für die Verteidigung ausgeben. „Ich denke, das ist gesunder Menschenverstand. Wenn sie nicht zahlen, werde ich sie nicht verteidigen“, sagte Trump.

Friedensgespräche mit europäischer Beteiligung

Während die europäischen Führer nahezu einstimmig ihre Unterstützung für die Ukraine äußerten, warnte von der Leyen, dass Friedensverhandlungen nur mit der Unterstützung Europas möglich sein würde. Bei dem Treffen in Brüssel unterzeichneten alle 27 EU-Führer (bis auf einen) einen Text, der einen Friedensvertrag forderte, der die „Unabhängigkeit, Souveränität und territoriale Integrität der Ukraine“ respektiert und die Ukraine in die Verhandlungen einbezieht.

Die Diskussion um einen einmonatigen „Luft-, See- und Energieinfrastruktur“ Waffenstillstand in der Ukraine, wie von Macron vorgeschlagen, könnte den Weg für einen dauerhafteren Frieden ebnen. Dies müsse jedoch mit Bedacht geschehen, warnte er.

Selenskyj teilte mit, dass er „praktische Vorschläge“ zur

Beendigung des Krieges mit den europäischen Staats- und Regierungschefs vorbereite. Der erste Schritt wäre, dass Russland seine Luftangriffe auf Energie- und zivile Infrastruktur sowie alle militärischen Operationen im Schwarzen Meer stoppt.

Selenskyj wird nächste Woche in Saudi-Arabien mit Kronprinz Mohammed bin Salman zusammentreffen. Sein Team wird im Land bleiben, um mit den amerikanischen Partnern zu arbeiten.

Die britische und die türkische Regierung, beide NATO-Verbündete und wichtige Unterstützer der Ukraine – jedoch keine EU-Mitglieder – waren beim Gipfel nicht anwesend. Der britische Premierminister Keir Starmer erklärte, er sei bereit, Kampftruppen in die Ukraine zu entsenden, um einen möglicherweise zwischen Kiew und Moskau vereinbarten Waffenstillstand zu sichern.

Maria Zakharova, Sprecherin des russischen Außenministeriums, wies den einmonatigen Waffenstillstands-Vorschlag zurück und erklärte, die Idee, europäische Friedenstruppen in der Ukraine einzusetzen, wäre „unacceptable“.

In der Zwischenzeit äußerte Chinas Sondergesandter für europäische Angelegenheiten, Lu Shaye, die Hoffnung, dass Europa durch die „aggressiven und dominierenden Politiken der Trump-Administration gegenüber Europa“ angeregt werden könnte, „zumindest über einige ihrer früheren Politiken gegenüber China nachzudenken.“

Details	
Quellen	• **edition.cnn.com**

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at